

Erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach dem Sonn- und Festtagen.

Redaction und Expedition: Allenburger Schulplatz Nr. 5.

Insertionspreis: die dreispaltige Korpuszeile oder deren Raum 1 3/4 Pf.

Insertaten-Annahme bis 11 Uhr Vormittags.



# Merseburger Kreisblatt.

## Tageblatt für Stadt und Land. (Amtliches Organ der Merseburger Kreis-Verwaltung.)

Mit den Gratis-Beilagen:

„Sonntagsblatt“, „Lustige Welt“ und „Der Landwirth“.

### Amtliche Bekanntmachungen.

Ich mache hierdurch bekannt, daß der bisherige Kreiswundarzt Dr. med. **Wenker** zum **Kreisphysikus des Kreises Merseburg** ernannt worden ist und die Physikalisch-geschäfte am heutigen Tage übernommen hat.

Merseburg, den 28. Februar 1889.

**Der Königliche Landrath.**  
W e i d l i c h.

Merseburg, den 6. März 1889.

### Eine Audienz des deutschen Innungs-Ausschusses beim Kaiser.

Ueber die Audienz des deutschen Innungs-Ausschusses bei dem Kaiser wird folgendes mitgeteilt: Die Deputation bestand aus acht Herren, nämlich Vorsitzende von Innungsverbänden: **Faßter** (Schornsteinfeger), **Brandes** (Tischler), **Wardke** (Schmied), **Meyer** (Drechsler), **Beutel** (Schuhmacher), **Röppen** (Schneider), **Kunze** (Bäcker), **Goban** (Sattler). Der Adjutant vom Dienst führte die Herren durch den Fahnensaal in das Arbeitszimmer des Kaisers, der pünktlich um 5 1/2 Uhr, den Helm unter dem Arm, eintrat und die Herren durch wiederholte freundliche Begrüßung begrüßte. Auf ein Zeichen nahm Obermeister **Faßter** das Wort und verlas nach einer Ansprache die von den Innungen zum Geburtstag des Kaisers beschlossene Glückwunschsadresse. Der Kaiser erwiderte langsam und mit Betonung jedes Satzes: Er freue sich, die Wortkämpfer des Handwerks kennen zu lernen. Eine Zentralstelle für diese Bestrebungen halte er für erforderlich. Der Handwerkerstand müsse christlich, geschichtlich und in der Blüthe wie vor dem dreißigjährigen Kriege wiedererstehen. Seine Leistungen seit den letzten 14 Jahren gäben die Gewähr für die Erreichung dieses Zieles. Dann nahm der Kaiser mit herzhaftem Händedruck die Adresse aus den Händen des Herrn **Faßter** entgegen, besichtigte ihre kunstvolle Ausführung genau und legte sie auf seinen Arbeitstisch. Hier ließ er sich sämtliche Herren einzeln vorstellen und reichte Jedem die Hand. Als er an Meister **Goban's** Uhrrette das Freimaurerzeichen erblickte, fragte der Kaiser ihn, ob er auch bei der Aufnahme des Prinzen **Friedrich Leopold** zugegen gewesen sei und fügte hinzu: „Wein Vetter ist ein sehr liebenswürdiger Herr!“ Und als Herr **Goban** der Hoffnung Ausdruck gab, daß die Freimaurer den Kaiser auch noch zu den Thronen zählen möchten, meinte er lächelnd: „Wer weiß? Was nicht ist, kann noch werden.“

### Politische Mittheilungen.

**Deutsches Reich.** Kaiser **Wilhelm** arbeitete am Dienstag Vormittag mit dem Admiral **Freiherrn von der Goltz**, dem Minister von **Bötticher** und dem General von **Hahnke**. Später empfing der Monarch den Fürsten zu **Schönburg-Waldenburg**, den Oberhofmarschall von **Liebenau**, und zahlreiche höhere Offiziere.

Auch die in Berlin anwesenden Offiziere der **Wismann'schen Expedition**, acht an der Zahl, durften sich dem Kaiser in ihrer Tropen-Uniform präsentiren. Der Kaiser wünschte allen Herren Glück zum Erfolge ihrer Mission. Vor der Abreise nach **Banzibar** meldete sich der Kapitän zur See **Blüddmann** ab. Am Abend entsprochen beide Majestäten einer Einladung des Vorkämpfers der französischen Republik, Herrn **Herbette**, zur Tafel. — Durch das Telephon unterhält sich der Kaiser jetzt täglich mehrmals mit seinem Bruder in **Kiel**. Wie die **Hamb. Reform** meldet, sind die dortigen Beamten angewiesen, sobald die **Vordepesche** (Benachrichtigung mittels Telephon) einläuft, sich sofort nach der Umschaltung zurückzuziehen, da man bekanntlich das Telephon abhören kann.

Wie aus **Kopenhagen** halbamtlich verbreitet wird, gilt es als ausgemacht, daß der russische Kaiser und die Kaiserin den Monat **Juni** im Schlosse **Fredensborg** verbringen werden. Auf der Reise wird dann der **Esar** mit dem deutschen Kaiser in **Stettin** eine Begegnung haben. So klingt es auch am wahrscheinlichsten. Am die jetzige Jahreszeit ist eine Reise von **Petersburg** nach **Berlin** kein Vergnügen.

Daß der **Kulturkampf** wirklich todt ist, haben die letzten Verhandlungen im preussischen Abgeordnetenhaus gezeigt. Herr **Windthorst** stellte noch einige Forderungen im Interesse der katholischen Kirche, aber die Debatte darüber war mit jener früherer Jahre auch nicht entfernt zu vergleichen. Man tritt sich um Nebenfragen, aber das große Interesse war dahin. Eins ist nur bemerkenswerth aus dem Verlauf der Debatte, der Umstand, daß die **Centrumpartei** immer noch fest unter **Windthorst** zusammenhält. Davon, daß ein Theil von dem langjährigen Führer abfallen wollte, war nichts zu bemerken, und die vor einiger Zeit in Aussicht gestellte Trennung der Fraktion wird wohl so schnell nicht zur Thatsache werden. Sehr beachtenswert ist die bei dem **Universitäts-Etat** vorgebrachte Mahnung an alle Eltern, sich reiflich zu überlegen, ob ihre Söhne nicht, ohne zu studieren, durchs Leben kommen können, die gelehrten Berufs sind in der That fast jommt und besonders überflüssig, und mittelmäßige Fähigkeiten haben sehr wenig Chancen beachtet zu werden.

Es war vor einiger Zeit von der freikonserativen „**Post**“ mitgetheilt worden, Herr **Söder** sei vor die Wahl gestellt, sein Amt als **Hosprediger** niederzulegen oder fortan nicht mehr als politischer Redner in Versammlungen aufzutreten. Darüber sind wohl drei bis vier Wochen verstrichen, und heute ist Herr **Söder** immer noch **Hosprediger** und spricht immer noch in politischen Versammlungen. Am Montag trat er wieder in einem **Berliner Bürgerverein** auf und betonte in seiner Ansprache, er habe die feste Ueberzeugung, die **Berliner Bewegung** werde siegreich aus allen den gegenwärtigen Anfeindungen hervorgehen. Herr **Söder** sprach dabei mit großer Schärfe über die ihn beschuldenden Re-

gierungsblätter. Nach alledem scheint seine Position doch eine ganz außerordentlich feste zu sein und er sich aus allen Drohungen in der „**Post**“ und in der „**Norddeutschen**“ recht wenig zu machen.

Die **Samoa-Konferenzen** dürften noch in diesem Monat in **Berlin** beginnen. Deutschland wird vertreten sein durch den Unterstaatssekretär **Graf Berchem**, England durch den Vorkämpfer **Malet**, die Vereinigten Staaten von Nordamerika durch den Gesandten **Pendleton**.

Der **Bundesrath** hielt am Dienstag eine Sitzung ab. In derselben wurden der Nachtragsetat (Artillerievorlage), das neue Anleihegesetz und der Gesetzentwurf über die Besteuerung des Zuckers den zuständigen Ausschüssen zur Vorberathung überwiesen.

Ueber die Frage der Verlängerung oder Abänderung des Sozialistengesetzes verlaute folgendes: Nachdem das preussische Staatsministerium sich vor Kurzem mit der Frage der Erneuerung des Sozialistengesetzes befaßt hat, ist man gegenwärtig mit der Ausarbeitung eines Entwurfs beschäftigt. In der Berathung des Staatsministeriums ist aber dem Vernehmen nach kein endgiltiger Beschluß gefaßt worden; es steht daher auch noch nicht fest, in welcher Form der Entwurf zum Abschluß gelangt. Verschiedene Vorschläge sind zur Erörterung gelangt, darunter auch der, das Gesetz in Form einer Novelle zum gemeinen Recht auszuarbeiten. Darüber wird sich die Staatsregierung erst später schlüssig machen. Die Vorlage dürfte aber höchst wahrscheinlich noch in der laufenden Session an den Reichstag gelangen.

Die Gerüchte von einer Aenderung des Regierungszustandes in **Braunschweig** werden jetzt offiziell für unbegründet erklärt. Dies Dementi ließ sich voraussehen, denn es liegt ja gar kein Grund zum Wechsel vor.

Im Wahlkreise **Celle** hat am Montag die Reichstagsersatzwahl für den früheren national-liberalen Abg. **Baur Schmidt** stattgefunden. Es ist eine Stichwahl zwischen dem **Hofbesitzer Otte** (natlib.) und dem **Gutsbesitzer von der Decken** (Welfe) nöthig. Da **Freisinnige** und **Sozialisten** den Ausschlag geben und schon früher erklärten, nicht für den **Nationalliberalen** stimmen zu wollen, ist der Verlust des Mandates für die **nationalliberale Partei** nicht unmdglich.

Wie aus **München** berichtet wird, ergeht der **bayerische Staatshaushalt pro 1888** einen Ueberschuß von **12 Millionen Mark**. Nach dem Eintritt **Bayerns** in die **Brantweinsteuer-Gemeinschaft** ist dies Resultat eigentlich selbstverständlich.

**Schweiz.** In dem schon völlig italienischen Kanton **Tessin** ist angefangen der **Wahlstreitigkeiten** ein offener Aufstand ausgebrochen. Mehrere hundert Angehörige der **ultramontanen Partei** haben die **Waffen** ergriffen und feste Punkte im **Gebirge** besetzt. Die **Regierung** des Kantons hat **Militär** einberufen und der **Bundesrath** in **Bern** hat den **Oberst Borel** als seinen **Kommissar** mit dem strengen Befehl entsandt,

alle Unruhen im Reime zu ersticken. — Nach neuesten Berichten herrscht im Canton aber schon wieder Ruhe. Oberst Borel erließ eine Proklamation, welche guten Eindruck machte. Der Abmarsch von Bundesstruppen ist inhibiert. In Bellinzona steht zur Aufrechterhaltung der Ordnung eine Infanterie-Compagnie unter Waffen.

**Oesterreich-Ungarn.** Nach offizieller Meldung hat der Kaiser den Brigaden-General, Generalmajor Hofrath von Agnenburg, mit der Leitung der Militärkanzlei betraut. — Das Kaiserpaar wird in der zweiten Hälfte d. Mts. aus Pest nach Wien zurückkehren und dann längere Zeit an der istrischen Küste zubringen. — In der Dienstausschreibung des ungarischen Abgeordnetenhauses gab es abermals peinliche persönliche Streitereien und dann wurde die Wehrdebatte wieder einmal vertagt. — Die Pester Universitätsbehörden haben den Studenten die geplante Denksteine der Revolution von 1848 entzogen unterjagt.

**Italien.** Die Neubildung des Ministeriums Crispi ist nunmehr gesichert. Man befürchtet aber eine baldige neue Krisis, da der zum Finanzminister bestimmte Abgeordnete wenig Vertrauen erweckt.

**Großbritannien.** Vor der Parnell-Kommission wurden am Dienstag die Verhandlungen fortgesetzt. Da Pigotts Hinterlassenschaften aber aus Madrid noch nicht eingegangen waren, mußte der Gerichtshof die Entscheidung über die Biele aufschieben. — Am Donnerstag wird die Regierung die Neuforderung für die Marine dem Parlament unterbreiten.

**Frankreich.** Die Regierung hat den Polizeipräsidenten angewiesen, nöthigenfalls mit Gewalt zu verhindern, daß die Deputationen, welche Boulanger empfangt, den Charakter von Demonstrationen annehmen. Die Ausstellung einer Boulanger-Büste auf der Welt-Ausstellung ist untersagt. Inzwischen agitiren die Boulangeristen aus allen Kräften in der Provinz für den General, der aus Boulogne einen Ehrenbogen erhielt. Es wurde auch versucht, eine Begegnung Boulangers mit dem Prinzen von Wales zu veranstalten, das schlug aber fehl.

**Serbien.** In Serbien wird heute Mittwoch der Jahrestag der Erhebung Serbiens zum Königreich feierlich begangen werden. Der König hat schon im Voraus zahlreiche Orden verliehen. Die Neubildung des Ministeriums ist definitiv dem liberalen Führer Ristić übertragen, nachdem derselbe dem König versichert hat, daß er sich in der inneren Politik vollständig auf ihn verlassen könne. Die Radikalen sind hiermit allerdings nicht zufrieden, sondern fordern andauernd ein Cabinet aus ihren Reihen, aber der König weigert sich entschieden, darauf einzugehen. Gleich nach der Umbildung des Ministeriums will sich König Milan zu seiner Erholung nach Italien begeben.

### Parlamentarische Nachrichten.

**Preussisches Abgeordnetenhause.** (27. Sitzung vom 5. Februar.) Die Dienstausschreibung verlief ganz außerordentlich schleppend. Man beschäftigte sich fast ausschließlich mit den im Kultusetat aufgestellten Neuforderungen auf Errichtung einer ordentlichen hygienischen Professur und eines hygienischen Instituts an den Universitäten von Halle und Marburg. Nach endloser Debatte für und wider die Positionen wurden schließlich die Professuren bewilligt, die Institute gestrichen. Auf Antrag des Abg. Sobrecht wurde ein von der Kommission gestrichener Posten von 160.000 Mark Staatszuschuß zu den an den Universitäten bestehenden Witten- und Wasserversorgungs-Anstalten genehmigt, und die Weiterberatung dann auf Mittwoch 11 Uhr vertagt.

### Provinz und Umgegend.

† Weiskensels. Auf dem Wege nach Benditz a. S., dem sog. „Gelswege“, sind von rufloser Hand mittelst eines scharfen Instruments, anscheinend eines Beiles, 16 der schönsten und stärksten Ahornbäume angehackt worden. — Es ist diese schändliche That innerhalb kurzer Zeit hier und in der Umgegend der vierte Baumfrevler; umso mehr ist das Abschneiden des oder der Buben zu wünschen. — Die in einem Leipziger Rükschmergeschäfte als Verkäuferin thätige Tochter einer hiesigen Wittve wurde vor einigen Tagen nebst einer Kollegin als Diebin entdeckt. Sie hatte eine Menge der gestohlenen Pelzwaaren ihrer Mutter hier zugeschickt, bei welcher dieselben am Sonnabend Nachmittag auf Veranlassung der Leipziger Kriminalpolizei beschlagnahmt wurden.

Der Werth der gefundenen Gegenstände beträgt netto 100 Mark.

† Halle. Gelegentlich eines am Sonnabend im Rosenthal stattgehabten Ballvergnügens ereignete sich ein Vorfall, der leicht recht ernste Folgen hätte nach sich ziehen können. Eine der jugendlichen Tänzerinnen hatte etwas zu dicht an einem der im Saale aufgestellten Füllöfen Platz genommen, aus welchem plötzlich die helle Flamme zur Feuerung heraus züngelte und das leichte Wollkleid des Mädchens ergriß. Im Nu stand das Kleid in hellen Flammen, doch konnten dieselben durch Leberwerfen von Mänteln bald erstickt werden. Außer dem Verluste des Kleides kam die Kermesse zum Glück ohne Beschädigungen davon. — Zu dem gestern gemeldeten Ausbruch des Raubmörders Steinig und des Untersuchungsgefängnisses, Arbeiter Weber aus dem hiesigen Gerichtsgefängnis, erzählt das „Tagbl.“ noch, daß die Weiden dem Aufseher aufgelauert, denselben, als er gegen 5 Uhr erschien, überfallen, mit Messerstichen traktirt und ihm die Schlüssel entziffen haben, mittels deren ihnen dann das Entkommen möglich wurde.

† Nordhausen. Ein jähes, gewaltthames Ende fand am Sonnabend auf der Strecke Nordhausen-Northem der Deconom H. Waldmann aus Schwiegershausen. Derselbe fuhr mit einem anderen Landwirth im Schlitten nach Cattenburg und versuchte dort noch die Bahntrasse zu kreuzen, während die Barrieren geschlossen wurden. Hierbei sind die Pferde wohl in Folge Scheuens vor dem nahen Zuge nicht so schnell, als angenommen, vorwärts gekommen; W. ist vom Zuge erfasst und überfahren worden, während sein Begleiter und auch die Pferde getretet wurden.

† Zeitz, 4. März. An der Ecke der Fitchstraße und des Hofmarschiers hier, wurden gestern Abend plötzlich die vor einem Schlitten gespannten Pferde scheu; der Schlitten schlug um; die Insassen, eine Frau mit einem Kinde, wurden auf die Straße geschleudert, das Kind erhielt einige leichte Contusionen, die Frau dagegen wurde leider schwerer verletzt, so daß ärztliche Hilfe in Anspruch genommen werden mußte, um die klagenden Kopfwunden zu verbinden.

† Naumburg, 14. März. Zum Domherrn des hiesigen Hochstifts ist der General-Inspekteur der Artillerie General der Artillerie v. Boigtz-Meyer, zum Senior der Vice-Präsident des Staatsministeriums von Boetticher ernannt bez. befördert worden. — Die am gestrigen Tage im Schützenhause eröffnete 16. Geflügelausstellung des hiesigen Geflügelzüchtervereins umfaßt 97 Nr. Hühner, 214 Nr. Tauben und 25 Nr. anderes Geflügel, worunter sich eine Kollektion des jetzt so sehr beliebten exotischen oder Biergeflügels befindet. — Seit einigen Tagen ist auf dem städtischen Mühlengrundstücke in Alnrich eine Lokomobile aufgestellt, welche aus dem dort angelegten Brunnen für die Wasserleitung probeweise Wasser schöpft, um die Ergiebigkeit des Wassers festzustellen. Die tagelang fortgesetzten Messungen haben ergeben, daß in jeder Minute ein Kubikmeter Wasser gefördert wird, das zunächst unbenutzt abgeleitet wird. Dorfseimolner, die von dieser bequemen Wasserleitung Gebrauch gemacht haben, behaupten, das Wasser eigne sich zum Kochen und Waschen. In einiger Entfernung von dem Brunnen sind vier Beobachtungslöcher eingeschlagen; an dreien ist während des Pumpens aus dem Brunnen ein mäßiges Sinken des Wasserstandes zu beobachten, in dem vierten, am Bahndamme bleibt der Wasserstand unveränderlich.

† Eisleben. Die Direktion der Mansfelder Gewerkschaft setzt jetzt auf die Eemittelung der Thäter, welche in der Nacht zum 20. Februar die Einfahrts- und Ausfahrtsweiche des Theodorshacht-Abzweigungsbahnhofes der gewerkschaftlichen Bergwerksbahn nach Lösung der Schraubenbolzen in raffinierter Weise verfertigt und dadurch die Entgleisung eines Güterzuges herbeigeführt, 300 Mark Belohnung aus.

† Erfurt, 5. März. Die am Sonnabend von der Strafkammer hier wegen Verleitung zum Meineide zu 3 Jahren Zuchthausstrafe verurtheilte Wittve Ernestine Waldauer, welche bereits auf das Rechtsmittel der Revision verzichtet hat, wird zur Strafverbüßung am Mittwoch in das Weiberzuchthaus Delitzsch überführt werden.

† Zimenau. Wie groß die Schneemassen bei den Stürmen der letzten Tage gewesen und welche bedeutende Arbeitskraft dazu gehörte, dieselben zu beseitigen, davon giebt ein Bericht über den Verkehr auf der Zimenau-Breitenbacher Bahn ein Bild. Danach war der Bahnhöfer oberhalb der Schwarzhütte mit einer acht Meter hohen Schneeschicht bedeckt. Die Telegraphenleitung war auf diese Weise noch um zwei Meter überragt. Ähnliche Massen waren auch an vielen anderen Stellen der Bahn, so namentlich an der „Tanne“ bis zum Bahnhof Großbreitenbach, zu bewältigen.

† Mühlhausen, 1. März. Große Aufregung herrscht seit vorgestern in unserer Stadt, da bekannt wurde, daß der Bankier Griebbach sich von hier entfernt und die Wst ht sich zu entleiben ausgesprochen hat. Heute ist nun der Concurs über das Vermögen desselben vom Amtsgericht verhängt worden. Wie hoch sich die Passiven belaufen, ist noch nicht festgestellt worden, es sollen aber verschiedene hiesige Geschäfte arg in Mitleidenschaft gezogen sein. Nach einer Nachricht des „Leipz. Tagbl.“ soll sich derselbe am Freitag in einem Hotel in der Dorotheenstraße in Berlin erschossen haben.

### Aus den Kreisen Merseburg-Querfurt.

\*\* Lützen, 3. März. Die hiesige Zuderfabrik hat aus den in der letzten Campagne verarbeiteten 658,970 Gr. Rüben 68,590 Centner erstes und 8496 Centner zweites Product Zuder gewonnen. — Gestern Nachmittag wurde der beim Gutsbesitzer Beyer in Ragwitz im Dienste stehende, etwa 20 Jahre alte Knecht Bernhard Schubert aus Leuditz beim Fällen eines Baumes von einem schweren Unglück betroffen. Sch. wollte, nachdem er die Baumwurzeln bloßgelegt und einige derselben durchhauen hatte, in beträchtlicher Höhe des Baumes ein Seil zum Umziehen desselben anlegen. Wider Erwarten aber war die Pfahlwurzel morsch, der Baum fiel infolge der erhöhten Last plötzlich um, prallte jedoch durch den Aufschlag auf die festgefrorene Erde wieder zurück und spaltete dem Knecht, der den Stamm noch umklammert hatte, buchstäblich die Nase, erschlug ihm das linke Auge, zerbrach ihm einen Arm und ein Bein und riß ihm ein saftgroßes Stück Fleisch aus dem rechten Oberschenkel. Außerdem erlitt der unglückliche Mensch noch schwere innere Verletzungen. Er wurde bewußtlos vom Plage getragen und, nachdem ihm ein hiesiger Arzt den ersten Verband angelegt hatte, sogleich in die Klinik nach Leipzig gebracht. — In Großgörschen hatte gestern Nachmittag der Schmiedemeister Erdmann jun. das Unglück, daß er bei der Reparatur an einer Drechselmaschine vom Pferde so stark gegen den Kopf geschlagen wurde, daß er außer einer bedeutenden Wunde noch eine Gehirnerschütterung davongetragen hat, woran er ernstlich erkrankt darniederliegt.

\*\* Schkeuditz. Ein hiesiger Schuhmacher erlitt dieser Tage bei einer Zahlung ein falsches Markstück mit untergeätzt. Dasselbe war jedoch so miserabel hergestellt, daß es sofort als falsch erkannt und der competenten Behörde ausgeliefert wurde. (Holl. Ztg.)

\*\* Querfurt. In Kleinosterhausen stürzte am Montag der Ortsrichter Bille in ein Schuppen seines Geschäfts beim Gerabholen von Alee von der Leiter und zog sich hierdurch eine Gehirnerschütterung zu, an deren Folgen er andern Tags verstarb. Er hinterläßt vier unergogene Kinder. — In Varnstädt war der 5jährige Sohn des Landwirths Pflock dieser Tage auf eine Kiste getreten und hatte den Kopf durch das kleine Fenster der Stubentür gesteckt. Dabei ging die Thür auf, das Kind verlor den Boden unter den Füßen und blieb mit dem Kopfe im Fenster hängen. Der hinzukommende Vater fand den Kleinen in benutzlosem Zustande und erst nach den angestrengtesten Wiederbelebungsversuchen kam derselbe wieder zu sich. Man hofft, das Kind am Leben zu erhalten. — Herr Albert Friedrich aus Varnstädt hatte am Sonnabend das seltene Glück, eine Trappe zu erlegen.

### Local-Nachrichten.

Merseburg, den 6. März 1889.  
§ Amtliche Anordnungen über die Feier des Sterbetages Kaiser Wilhelm's I. am künftigen Sonnabend werden, wie schon hervorgehoben,

nicht getroffen werden. Es sollen die Veranstaltungen von Gedächtnisfeiern einen völlig freiwilligen Charakter tragen. Es steht zu erwarten, daß man in Preußen, wie im ganzen Reich den ersten Gedächtnistag in feierlicher Weise begehen wird. Die parlamentarischen Arbeiten werden an diesem Tage ruhen. In den Schulen werden Gedenkfeiern stattfinden und solche auch von Körperschaften aller Art abgehalten werden.

§ Die diesjährigen Rennen des Sächsisch-Thüringischen Reitervereins finden an folgenden Tagen statt: 30. Mai in Weimar, 2. Juni in Merseburg, 14. und 15. Juli in Magdeburg.

§ Bei der Beförderung von Fahrrädern auf den Eisenbahnen als Reisegepäck wurde der Gepächrachtberechnung seither das wirklich Gewicht zu Grunde gelegt. Am 1. April tritt nun auf allen deutschen Eisenbahnen eine Tarifbestimmung in Kraft, nach welcher bei dieser Frachtberechnung künftig Normalgewichtssätze Anwendung finden.

§ Die Folgen des in diesem Jahre ungewöhnlich gefegneten Frühlingsanges machen sich bereits jetzt im Binnenlande in der wohlthätigsten Weise geltend. Es werden hier von verschiedenen Händlern die frischgefangenen, sogenannten „grünen Heringe“, das Pfund, vier bis sechs Stück, zu 10 Pf. verkauft, ein Preis der 500 bis 600 Prozent niedriger ist, als der für hier gefangene Flussfische oder für anderes frisches Fleisch. Die grünen Heringe bilden in der verschiedensten Zubereitung ein wohlgeschmeckendes, nahrhaftes Essen, sind in Butter gebraten sogar eine Delikatess, und es reicht ein Pfund davon für eine kleine Familie aus. Grund genug, diese Ernte aus dem Meere die jetzt in Folge der herrschenden Kälte noch dazu ganz frisch zu uns kommt, mit Freuden Willkommen zu heißen.

§ Wie uns mitgeteilt wird, bringt man anderwärts angeregt durch verschiedene Vogelschutzvereine, dem Aufhängen von Nistkästen ein größeres Interesse entgegen und sollen sogar auf Bäumen an fiskalischen Straßen derartige Kästen angebracht werden. Eine vom Hofrath Dr. Viebe verfasste Schrift „Hinke betreffend das Aufhängen der Nistkästen für Vögel“, welche von der Verlagsbuchhandlung von Theodor Hoffmann in Gera und zwar ein Exemplar zu 20 Pf., in 10 Exemplaren zu 1,50 M. bezogen werden kann, wird zu diesem Zwecke bestens empfohlen.

### Bemerkte Nachrichten.

\* (Kleine Notizen.) Bei der Königin-Mutter von Bayern, welche sich am Montag nach Lugano begeben hat, machen sich Symptome von Herzwasserjucht geltend. Es herrscht ziemlich Besorgnis wegen des Zustandes der hohen Frau. — Der Prinz Rupprecht von Bayern hat die Gerüchte von seiner Erkrankung schlagend dadurch widerlegt, daß er auf mehreren Ballen in München erschien und sehr flott tanzte. — Im Befinden der schwerkranken Herzogin Paul von Mecklenburg-Schwerin ist eine befriedigende Besserung eingetreten. — Dem Grafen Molke werden zu seinem 70-jährigen Dienstjubiläum von einer ganzen Reihe von Städten, voran Berlin, Glückwunschsadressen zugehen. Alle persönlichen Ovationen hat der Marschall indessen abgelehnt. — Eine Anzahl Heidelberger Studenten werden in Rom erwartet. Die dortige Studentenschaft bereitet einen festlichen Empfang vor.

\* (Unfälle.) Im Elektricitäts-Werk des Zentralbahnhofs in Straßburg plakte ein Kessel, wodurch der Heizer schwer verwundet wurde. Ein ausgebrochener Brand wurde sehr schnell gelöscht. — Auf der ungarischen Staatsbahn entgleiste ein Lastzug. Ein Beamter wurde getödtet, ein Anderer schwer verletzt.

\* (Das Geheimniß der abgehakten Hand) in Berlin ist noch immer nicht aufgeklärt. Es steht so viel fest, daß das gefundene Bein von einem Schiffer gekauft ist. Die entdeckten Blutspuren und Eingeweidetheile stehen mit dieser Sache nicht in Verbindung. Vor allen Dingen wird nun versucht, einen Körper ohne linke Hand zu finden.

\* (Angenommene Mitglieder) zählt der Senat der Vereinigten Staaten von Nordamerika in Washington. Der Senator Riddlerberger

machte in angetrunkenem Zustande so viel Bärm, daß der Präsident des Hauses ihn höflich ersuchte, gefälligst den Sitzungssaal zu verlassen und irgendwo seinen Rausch auszuschlafen. Herr Riddlerberger antwortete mit einer Einladung zum Faustkampf und machte auch Miene, den Kampf zu beginnen. Darauf nahmen ihn aber doch ein paar Beamte unter die Arme und leiteten den Tobenden vor die Thür.

\* (Das französische Torpedoboot „Nr. 102“) wurde bei einer Küstenfahrt unweit Toulon von einer Welle zerschlagen und sank sofort. Die fünf anderen Torpedoboots, welche die Fahrt mitmachten, retteten den Kommandeur und 9 Mann der Besatzung, während 3 auf dem Verdeck und 3 im Giezzraum befindliche Leute ertranken. Das gesunkene Boot wurde folgenden Tags durch Krähne gehoben.

\* (Verkaufte Tänze) Aus Paris wird berichtet: Einer Französin gebührt der Ruhm, dem Tanz eine neue Seite abgewonnen zu haben. Bei einem der letzten Ballfeste beeilte sich ein Cavalier, die junge, reizende Dame unmittelbar nach ihrem Erscheinen im Ballsaale als Erster zum Tanze aufzufordern. „Mit Vergnügen“, erwiderte sie, „ich erziehe um zwanzig Franken.“ — „Ich bitte um Verzeihung, Madame“, meinte der verblüffte Cavalier lächelnd, „hier waltet wohl ein Mißverständnis vor. Ich erbat mir die Ehre, mit Ihnen einen Walzer tanzen zu dürfen.“ — „Ah, Sie haben Recht“, erwiderte die Dame rasch, „es war ein Mißverständnis. Ich dachte, Sie forderten mich zu einer Quadrille auf, aber ein Walzer kostet vierzig Franken.“ Noch verblüffter als früher sah der Cavalier einer Erklärung entgegen, welche sie ihm mit graziosen Lächeln gab. „Sie verstehen, mein Herr, daß ich zum Besten der Armen tanze. Ein Louis für die Quadrille, zwei für einen Rundtanz, und zwar ohne Preisreduction.“ Wir wollen nur noch hinzufügen, daß es der Dame zu diesem Preise: bis zum Schluß des Balles nicht an Tänzern mangelte.

\* (Drei englische Herzöge auf Freiersfüßen.) Aus London wird der Freit. Btg. geschrieben: Ein englischer Delant pflegte Gott zu danken, daß er ihn nicht als Herzog habe auf die Welt kommen lassen. So ein Herzog ist nämlich ein wunderbares Geschöpf. Er darf nicht einmal das Wädchen, das ihm gefällt, heirathen, ohne daß ihn die ganze fassonable Gesellschaft zur Rede stellt. Seit der Herzog von Marlborough seine zweite Frau unter den amerikanischen Erbinnen ausgewählt, haben die englischen Mamas mit heirathsfähigen Töchtern und deren Zahl ist Legion, ein solches Pater-geschrei erhoben, daß den noch übrigen unverheiratheten Herzögen, dem von Newcastle, von Norfolk, von Portland und dem von Sutherland angst und bange wurde. Der Herzog von Newcastle hat sich beiläufig seiner bereits ausgewählten amerikanischen Schönen den Laufpaß zu geben und er hat ganz kürzlich eine Miss Candy, die Tochter eines verabschiedeten Hauptmanns, an den Altar geführt. Nun hat auch der Herzog von Portland seine Wahl getroffen, die auf eine Miss Dallas York gefallen, die Tochter eines Ritterquatsbesizers, eine hochgewachsene elegante junge Dame. Auch der verwitwete Herzog von Sutherland ist im Begriff, wieder unter das Ehejoch zu treten. Seine Hochzeit hat einen romantischen Anstrich. Vor einigen Jahren erschoss er zufällig auf der Jagd — der Herzog ist ein leidenschaftlicher Jäger — einen seiner Angestellten, einen Wildwächter Namens Blair, und indem er die Wittve für den Verlust zu trösten suchte, verlor er sein eigenes Herz an die Trostlose, reiste mit ihr in Amerika umher, und jetzt, da er sein kleines Gut in Florida bewirtschaftet, ist soeben das Aufgebot erlassen worden, dem zufolge Levison-Gower, gemeinlich Herzog von Sutherland genannt, seine Haushälterin Frau Blair heirathen wird.

### See- und Marine.

— Die Kreuzgatt, meint, General Graf Däleer sei nicht zum General-Quartiermeister, sondern für eine der drei neu zu schaffenden Ober-Quartiermeisterstellen im Großen Generalstabe bestimmt. Im Wesentlichen wäre das dasselbe.

— Die Hülfe des deutschen Eisens abn-Regiments in Berlin dürfte voraussichtlich im kommenden Frühjahr noch vielfach von den Eisenbahnen in Anspruch genommen werden. Dieser Tage sind drei Kompagnien mit der Bahn

nach Ostpreußen beordert, um dort bei der Forträumung von Schuttmassen von den Eisenbahnen beschäftigt zu sein. Das Kommando ist zunächst nach Allenstein gegangen. Die Mannschaften, sehrmenschlich ausgerüstet, führen Werkzeug mit sich. Ein anderes Kommando, mit Sprengmaterial versehen, ging gleichzeitig nach Schwet a. b. Sprong ab, um dort in der Dier das Eis mit Dynamit zu sprengen und einer befürchteten Eisholung vorzubeugen.

— Das deutsche Schulgeschwader ist in Port Saib am Suezkanal angekommen. Wie die „Post“ mittheilt, hat das Geschwader eine weitere Segelreise überhaupt noch nicht erhalten.

— Die kaiserliche Yacht „Sohenzollern“ soll künftig bawern zur kaiserlichen Verfügung gehalten werden. Ihre Besatzung von 135 Personen besteht aus Leuten von tadellosster Führung, die aus allen Mannschaften ausgewählte sind.

— Das Marine-Verordnungsblatt veröffentlicht einen kaiserlichen Erlaß über die Einstellung der Rekruten in der Marine. Die Einstellung soll stattfinden: a) beim Sebastopolen der Matrosenartillerie und den Torpedo-Abtheilungen am 1. November dieses Jahres, b) bei den Matrosen- und Werft-Dispositionen am 3. Januar 1890, c) bei den Oekonomie- und Bandwebern der Weft-Disposition am 1. Oktober dieses Jahres.

— Die Kreuzergatte „Moltke“, zum Schiffsgehwader befohlen, ist nach Kiel zurückbeordert, weil sie sich in Folge eines Unfalls der „Olga“ gegen alle Gerichte, doch sind dieselben nicht befristet worden.

### Erdfunde, Kolonien, Reisen.

— Aus Ostafrika. Lieber den zwischen der deutschen und englischen ostafrikanischen Gesellschaft entstandenen Streit bezüglich der Abtheilung der Insel Lamu wird durch ein Schiedsgericht entschieden werden, zu welchem Deutschland, England und der Sultan von Zanzibar ein Mitglied wählt. Eine Verifikation der gerechten deutschen Forderung wird hier erhofft. — Die Direktion der deutschen ostafrikanischen Gesellschaft hat Herrn Dr. Carl Peters vor seiner Abreise nach Zanzibar ihren offiziellen Dank für seine Thätigkeit zu Gunsten der Gesellschaft ausgesprochen. — Die Waffensfabrik von Zanzibar und der benachbarten Insel Pemba hat am Montag geschlossen. Zur Verhinderung der Waffensfabrik werden drei weitere britische Kriegsschiffe erwartet. Der englische General wünschte eine Wiedereinsetzung des von deutschen Admiral erlassenen Einfuhrverbots von Lebensmitteln in das deutsche Ostafrika, weil auch englische Unterthanen davon hart betroffen würden. Die Letzteren sollen nun eine besondere Verifikation erfahren. — Aus der Ostafrikanischen Liga a werden erneute Unruhen gemeldet.

— Die Ausrichtung der Wismann'schen Expedition umfaßt u. A. auch 55 mächtige Kisten, angefüllt mit Möbeln aller Art. Die Möbeln, aus einfachem Strohholz hergestellt, bestehen aus mächtigen Stühlen, großen Schreibstühlen mit zwei Kästen und Aufsatz, Eisenstühlen mit vier Einlagen, Inframentenstühlen, Kleiderstühlen etc. Bettstellen und Waschtische sind aus Eisen.

### Industrie, Handel und Verkehr.

— Gotthard 3/4 pCt. Stadt-Anleihe von 1896. Die nächste Ziehung findet Mitte März statt. Gegen den Courserloos von ca. 1/2 pCt. bei der Auslosung übernimmt das Bankhaus Carl Neuburger, Berlin, französische Str. 13, die Versicherung für eine Prämie von 4 Pfg. pro 100 Mark.

### Markt-Berichte.

Merseburg, 5. März. Höchster u. niedrigster Marktpreis der Getreide in der Woche vom 24. Februar bis 2. März. c. pro Sack 10,50—15,00 M.

Oel. 5 März. Preise der 100 Kilo netto, Weizen gut verbacken, 171—187 Roggen gefragt, 156 165 M., Gerste ruhig, Futter- 140—153 M., Mittelweizen 168 bis 176 M., extra feine bis 189 M., Hafer fest, 147—155 M., Raps ohne Ang. — M., Mais — M., Erbsen Victoria 162 bis 173 M., Kleeheu, ausl. Sack p. 100 Kilo Netto, ohne Gehalt. Stärke einchl. 37,50 bis 100 Kilo netto, Galtsche prima Weizenstärke 37,50 bis 38,00 M.

Preise p. 100 Kilo netto. Weizen ruhig 30—38 M., Bohnen 22—, ohne Angebot — Kleinfalten: Roggen 90—100 M., feinsten bis 112 M., Weizen 80—80 M., feinsten bis 120 M., Schweißender Reis 80—100 M., feinsten bis 130 M., Separirte 22—24 M.

Futter-Artikel: Futtermehl fest 13,00 — 15,00 Markt Roggenmehl 10,75—11,50 M., Weizenmehl 9,75—10 M., Weizenkleie 10,00 — M., Malzmeine gefacht, beste 1,50 — 11,50 M., bunt, 9,50—10,50 M., Delfhaun 14,25 bis 14,50 M., Malz 29—30,50 M., Rüböl 58,50 M., Petroleum 25,75 M., Solaröl 0,825/30° 10,50 — M., Spiritus p. 1000 Liter-Prozent, still, Kartoffelspiritus mit 50 M. Verbrauchsabgabe 53,40 M. mit 70 M. Verbrauchsabgabe 33,80 M.

**Singer's Original** Nähmaschinen  
unübertroffen in der Leistungsfähigkeit, unerreicht an Dauer. Für Haushalt und Gewerbe. Auf Wunsch gegen Verzinsung ohne Preiserhöhung. Unterricht unentgeltlich. Beste schriftliche Garantie. **Reparatur-Werkstatt** für alle Systeme im Hause. Einzige Niederlage: **Merseburg, G. Neidlinger, Breitestr. 8.**

## Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung sollen die im Grundbuche von Ober-Clobisau, Band 1, Blatt 18 und Artikel 32, auf den Namen des Defonomen **Carl Friedrich Reinicke** in **Ober-Clobisau** eingetragenen in der Gemarkung **Ober-Clobisau** belegenen Grundstücke, bestehend aus dem Bauernhof Nr. 18 und Acker nebst Wiesen in Größe von zusammen 11,8820 Hectar

am **9. Mai 1889, Vormittags 10 Uhr**

vor dem unterzeichneten Gerichte, an Gerichtsstelle, versteigert werden.

Die Grundstücke sind mit 197,99 M. Reinertrag zur Grundsteuer, mit 120 M. Nutzungswert zur Gebäudesteuer veranlagt.

Lauchstedt, den 27. Februar 1889.

**Königliches Amtsgericht.**

## Aufgebot.

Die Handelsgesellschaft **Gebrüder Dietrich** in **Weissentels**, hat das Aufgebot des Zweigdocumentes vom 27. September 1865 über das im Grundbuche von Merseburg Bl. Nr. 854, geschl. Abth. III, Nr. 34 für den Banquier **Reinhold Stechner** in **Halle a./S.** eingetragene Kapital von 7 200 Mark zum Zwecke der Ausräumung eines anderen Documentes beantragt. Diese 7 200 Mark sind an den Fabrikanten **Franz Oskar Dietrich** abgetreten. Der Inhaber der Urkunde wird aufgefordert, spätestens in dem auf

den **14. Juni 1889, Vormittags 10 Uhr**

vor dem unterzeichneten Gerichte, Zimmer 48, anberaumten Aufgebotstermine seine Rechte anzumelden und die Urkunde vorzulegen widrigenfalls die Kraftlosklärung der Urkunde und eine Neuausräumung derselben erfolgen wird.

Merseburg, den 27. Februar 1889.

**Königliches Amtsgericht.** Abteilung V.

**„Kaiser-Wilhelms-Halle“, Merseburg.**

**Luther-Festspiel-Ensemble**

unter persönlicher Leitung des Direktors **Ludwig Hansing.**

**Donnerstag, den 7. und Freitag, den 8. März 1889.**

Mit extra angeschafften neuen Decorationen, Garderoben und Requisiten nach historischen Vorlagen.

## Luther-Festspiel.

Großes Reformations-Festspiel mit Gesang in 6 Akten.

Dargestellt von ca. 50 Personen.

Kassen-Oeffnung 7 Uhr.

Anfang 8 Uhr.

**Preise der Plätze:** Sperrsitze M. 1,75. Parterre M. 1,25. Letzter Platz M. 0,80. — **Schülerbillets:** Parterre M. 0,60. Letzter Platz M. 0,40. Gallerie 40 Pf. — **Tagesvorverkauf** bei Herrn **C. Meyer** Bahnhofstraße und Kaufmann **Roritz** (Gehr. Schwarz) Wurgstraße. Sperrsitze M. 1,50. Parterre M. 1,00. Letzter Platz 60 Pf.

**Theaterzettel** mit vollständigem Personal zc. werden nicht ausgetragen und sind nur an der Abendkasse zu haben.

Zur Mitwirkung in den Volksscenen werden ca. 40 Männer, Mädchen und Kinder gesucht.

Anmeldungen bis Donnerstag 3 1/2 Uhr in der Kaiser-Wilhelms-Halle. Generalprobe Nachm. 4 1/2 Uhr.

Costüme werden geliefert.

Nächsten Donnerstag, den 7. d. Mts. trifft ein Transport

**Ardenner und Dänischer Pferde**

bei mir zum Verkauf ein.

**Albert Weinstein,**  
Merseburg, Bahnhofstrasse 3.



## Zwangs-Versteigerung.

**Freitag, den 8. d. Mts. Vormittags 11 Uhr**

versteigere ich im Gasthose zum preussischen Adler hier (Raumburger Str.)

**1 franz. Billard.**

Merseburg, den 6. März 1889.

**Tauchnitz, Gerichtsvollzieher.**

In der Nähe meines Geschäftes suche passende Wohnung für mich und bitte um gef. Offerte.

**G. Goepel, Salische Str. 7.**

Gesucht freundl. möbl. Zimmer f. 1-2 anst. Herrn. Off. an C. Schwappach, Brouhauser Str. 7.

## Pferde-Auction.

**Sonnabend, den 9. März cr.**

**Vormittags 9 Uhr**

sollen im Gasthof zur Linde hier, wirthschaftsaufgabehalber

**2 noch gute Ackerpferde** meistbietend gegen Baarzahlung versteigert werden.

**G. Höfer,**

Auctions-Commissar und Taxator.

Ein Bursche im Alter von 15-18 Jahren, wird als Knecht sofort oder 1. April gesucht. Zu erfragen bei Herrn **A. B. Sauerbrey.**

Ein schwarzer Pudel ist abhanden gekommen. Für dessen Wiederbringung oder den Nachweis seines Verbleibs eine gute Belohnung.

**Halleische Str. 12, parterre.**

**Confirmanden-Röcke,**  
**Confirmanden-Taschentücher,**  
**Confirmanden-Corsets**  
empfehlen in grösster Auswahl zu billigen Preisen das  
**Gardinen-Special-Geschäft**  
von  
**Auerbach. Th. Kofner Merseburg.**

**C. Pertz, Tischlermeister,**  
Breitestr. 2, 1. Etage,

bringt sein  
**Möbel-, Spiegel- und Polster-  
waren-Magazin**

von selbst gefertigten Arbeiten in allen Holzarten in empfehlende Erinnerung.  
Reelle Preise. (Auch Theilzahlung.) Reelle Preise.

**3,000,000 Mk.**

**Institutsgelder**

à 3 1/2 - 4 %

auf Acker auszuliehen durch

**Ernst Haassengier,**  
Halle a./S., Bankgeschäft.

## Bruch-Chocolade

mit Vanille per Pfd. 1 M. u. 1 M. 20 Pfg. reelles Fabrikat garantiert rein. Tafel-Chocolade von verschiedenster Qualität p. Pfd. 1 bis 3 M. empfiehlt  
**G. Schönberger.**

**CACAO-VERO.**

entölt, leicht löslicher

Cacao.

Unter diesem Handelsnamen empfehlen wir einen in Wohlgeschmack, hoher Nährkraft, leichter Verdaulichkeit und der Möglichkeit schnellster Zubereitung (ein Aufguss kochenden Wassers ergibt sogleich das fertige Getränk) unübertroffen. Cacao.

Preis per 1/2 1/2 1/2 = Pfd.-Dose  
500 300 150 75 Pfenninge.

**HARTWIG & VOGEL**  
Dresden

Niederlage bei  
**Ernst Schurig,**  
Conditorei.

„Lebe wohl!“ — Du fühltest nicht, Was es heißt, dies Wort der Schmerzen; Mit getrocknetem Angesicht Sagtest Du's und leichten Herzen. Lebe wohl! — Ach tausendmal, Hab' ich mir es vorgesprochen, Und in nimmerfater Qual, Mir das Herz damit gebrochen!

## Artillerie.

Freitag, den 8. März cr., Monatsversammlung in der „Kaiser-Wilhelms-Halle.“ Tagesordnung: Wahl des Schriftführers.

## Reichskrone.

**Donnerstag Abend**  
**Pökelknochen.**

**Stadttheater Halle.**

Donnerstag, 7. März. Zum 1. Male: Der Renonit von Willenbruch. — Freitag, 8. März. Gastspiel der Kgl. Preuss. Kammer- und Hofopernsängerin **Anna Sachs-Hofmeister. Taunhäuser.** Elisabeth: **Anna Sachs-Hofmeister.** — Sonnabend, 9. und Sonntag, 10. März. Nachmittags-Vorstellung bei außergewöhnlich ermäßigten Preisen. (Parquet, Logen, Orchesterfauteuil, Balkon à 1 M.) **Die Duihow's.** — In Vorbereitung: **Das Rheingold** von Richard Wagner. **Das goldene Kreuz.** Romische Oper in 2 Akten von Ignaz Brüll. **Faust I. und II.** Theil von Göthe.

**Stadttheater Leipzig.**

Donnerstag 7. März. Neues Theater. Gastspiel des Herrn M. Grube. Zum 1. Male: **María de Padilla.** Trauerspiel in 5 Akten von R. von Gottschall. — Altes Theater. Der Trompeter von Säckingen.